

# Generationenhaus Schwarzenburg

## Eine Idee entsteht

Lukas Mast, 13. November 2018



Am Montag, 3. September 2018, wird uns Zugfahrern am Bahnhof Schwarzenburg ein Flyer in die Hand gedrückt. Die meisten Passagiere nehmen den Zettel dankend entgegen. Auf der Vorderseite ist zu erkennen, dass es sich ums Generationenhaus in Schwarzenburg handelt. Ein Wort sticht direkt ins Auge: «mitenang». Um mehr über die Idee des «Mitenangs» zu erfahren, entschliesse ich kurzerhand, mich mit der Entstehung des Generationenhauses auseinanderzusetzen.

Wie bereits erwähnt, handelt es sich um ein Projekt mit dem Namen «Generationeuhuus Schwarzenburg». Die Liegenschaft steht an zentraler Lage nahe beim Bahnhof und dem Dorfzentrum von Schwarzenburg und soll im Frühling 2020 eröffnet werden. Die rund hundertjährige, historisch wertvolle Villa mit grossem Garten bietet Platz für unterschiedliche Projekte aller Generationen. Die Gesamtfläche des Gebäudes beläuft sich auf ca. 535 m<sup>2</sup>. Hinter der Vision steht ein siebenköpfiges Team, der Verwaltungsrat, welcher sich als Generationeuhuus Schwarzenburg AG vereinigt hat.

Wie haben sich die einzelnen Teammitglieder gefunden bzw. als Team vereint?

«Linda Zwahlen hat geworben und konnte mich so für das Projekt überzeugen. Wir haben uns als Team durch diverse Connections im November bis Dezember gefunden. Zwei Mitglieder kamen aber erst im Januar dazu. Wir sind ein zusammengewürfeltes Team mit verschiedenen Interessen und Hintergründen.»

Sind noch mehr Leute involviert, als die sieben genannten Teammitglieder?

«Genau. Wir haben wirklich ganz viele Leute und Experten, die uns beraten und begleiten. Es ist ein sehr grosses Team, welches hinter dem Projekt steht.»

Wie ist Ihr Team auf die Idee gekommen, ein Generationenhaus einzurichten?

«Eigentlich sind wir durch das Haus auf die Idee gekommen. Wir hatten schon mal die Idee, eine Kita in Zumholz zu machen. Dann haben wir gedacht, es wäre vielleicht doch besser, das Ganze im Dorf zu machen, in einem grossen lebendigen Haus. Der Begriff «Generationeuhuus Schwarzenburg» ist aber erst beim Erstellen der Webseite zum ersten Mal vorgekommen.»

*Auszug aus dem Interview mit Herrn Urs Rohrbach, Co-Präsident der Generationeuhuus Schwarzenburg AG vom 19. September 2018*

Die AG ist zuständig für die Koordination der Nutzung sowie für die Ausarbeitung und Durchführung von Veranstaltungen und Projekten. Neben dem Verwaltungsrat sind noch viele weitere Personen an der Umsetzung der Idee «Generationeuhuus Schwarzenburg» beteiligt. Dazu gehören Experten für Psychologie, eine Generationenforscherin und eine Architektin. Um mehr über die Visionen der Teammitglieder zu erfahren, verabrede ich mich mit der Geschäftsleiterin, Frau Linda Zwahlen.

Wir treffen uns vor dem Eingang des zukünftigen Generationenhauses. Beim Betreten des Hauses fühle ich mich durch den Charme, den die Räumlichkeiten ausstrahlen, sehr willkommen. Das Ambiente ist genau richtig getroffen und die Innenarchitektur ist auch schon vor der geplanten Renovation einladend gestaltet. Damit sind die optimalen Voraussetzungen für ein generationenübergreifendes Arbeiten gegeben. Frau Linda Zwahlen erzählt mir, dass das «Mitenang» noch weit mehr zu bieten habe, als das blosse Zusammenleben von Personen mit unterschiedlichem Alter. So verrät sie mir zum Beispiel, dass es jeweils in den Schulferien der Kinder verschiedene Angebote geben werde. Frau Linda Zwahlen hat selbst drei Kinder, welche sie in dieses Vorhaben integrieren kann. Auch als Musiklehrerin und Autorin von Kinderbüchern, ist sie in der Umgebung bekannt. Im Moment spendet sie jedoch jede verfügbare Minute an die Entstehung des Generationenhauses in Schwarzenburg. Sie wirkt sehr erfreut darüber und kann es kaum erwarten, mit dem Projekt zu beginnen.



Bei einer meiner Internetrecherchen vor dem Treffen bin ich auf den ersten Anlass, die «Ferieninsel in Schwarzenburg Herbst 2018», gestossen. Er soll im Zeichen der Verbindung zwischen den Generationen durchgeführt werden. Die Gruppe, bestehend aus Menschen verschiedenen Alters, wird sich auf Spurensuche nach gefiederten Artgenossen begeben und für Vögel aller Art Nistkästen in der Gemeinde Schwarzenburg aufhängen. Jeder kann sich am Projekt beteiligen. Dieser Anlass findet gerade am Interviewtag statt. Die Kinder im Kindergartenalter spielen im grossen Garten und

bauen fleissig die Nistkästen zusammen. Unterstützt werden sie, wie es die Idee des «Mitenangs» und des generationenübergreifenden Denkens will, von zwei Frauen im Alter von ungefähr sechzig Jahren und von der Geschäftsleiterin selbst. Das Zusammenarbeiten zwischen den Generationen scheint zu funktionieren. Die Erwachsenen erklären den Kindern, wie sie die Nistkästen zusammenbauen müssen und gleichzeitig amüsieren sie sich über die Lebensfreude und Kreativität der Kinder. Als Betrachter fühlte ich mich sehr willkommen und hätte am liebsten selbst Hand angelegt.

Beim Erkunden des Hauses werde ich von einem Mann mittleren Alters angesprochen. Er erzählt mir, dass er einer der Nachbarn des Generationenhauses sei. Er freue sich auf die Eröffnung und sei guter Dinge, dass das Haus ein voller Erfolg werde. Ich möchte von ihm wissen, wie denn die anderen Nachbarn zu der Idee stehen. Es gebe nur sehr wenige negative Stimmen von Seiten der Nachbarn, erzählt er mir. Das

sei auch eine Grundvoraussetzung gewesen, sonst wäre das Projekt wohl gar nie realisiert worden.

Die Worte «offen für alle» sind mir auch bei den Interviews oft begegnet. Um beeinträchtigte Menschen in das Vorhaben zu integrieren, hat sich das Team dafür entschieden, ein Bistro zu eröffnen. «Dies ist eine grossartige Gelegenheit, um die BewohnerInnen der Stiftung Bernaville vermehrt in die Gesellschaft zu integrieren. Dies vor allem, weil sie sich mehr im Dorfzentrum aufhalten könnten und sich mehr im Austausch mit nicht beeinträchtigten

Menschen befänden. Wie viele BewohnerInnen der Stiftung Bernaville aber effektiv im Bistro arbeiten werden, hängt sowohl von der Anzahl Schichten, während denen gearbeitet wird, als auch von der Anzahl BetreuerInnen, welche immer im Bistro anwesend wären, ab», sagte mir Herr Vinzenz Miescher während unserem sehr interessanten Interview über die Zusammenarbeit zwischen der Stiftung Bernaville und dem Generationenhaus Schwarzenburg.

Im Generationenhaus sind auch zwei Wohnungen mit mehreren Wohneinheiten geplant. Laut Herrn Urs Rohrbach sind es vor allem Menschen im Alter zwischen zwanzig und dreissig Jahren, welche Interesse an der Wohngemeinschaft zeigen.



Für alle Benützer, sei es für die Mitglieder der Wohngemeinschaft oder für die externen Besucher, stehen vier Werkräume zur Verfügung. Der Multifunktionsraum soll für gemeinschaftliches Arbeiten im Zeichen des «Miteinanders» eingerichtet werden. Vorerst sind ein Mehrplatzbüro, ein Sitzungszimmer und einige Nebenräume geplant.

Für die Nutzer steht ein Drucker sowie ein schnelles und gesichertes WiFi zur Verfügung. «Vor allem der Austausch und eine gemeinsame Weiterentwicklung werden angestrebt. Unsere Zielgruppen für den Pilotbetrieb sind Einzelpersonen, insbesondere PendlerInnen, Teams und Unternehmen. Die Arbeitsplätze können flexibel auf Tages-, Wochen- oder Monatsbasis reserviert werden. Ein Arbeitsplatz kostet pro Tag Fr. 20.- oder pro Monat Fr. 200.-», erklärte mir Herr Urs Rohrbach, Geschäftsleiter der Generationenhaus Schwarzenburg AG. Er sei gespannt, wie gross der Andrang sein werde; genug Interessenten gebe es aber jetzt schon, sagte mir Herr Urs Rohrbach während dem Interview.

Um auch für die Jüngsten etwas bieten zu können, ist eine Kindertagesstätte in Planung, welche durch den Frauenverein Bern geführt werden soll. Die Verbindung und der Austausch zwischen den Generationen soll konkret durch einen gemeinsamen Mittagstisch, Projekte im Garten und gemeinsames Musizieren gefördert werden. Frau Linda Zwahlen bestätigte, dass die Kindertagesstätte familienfreundlich, flexibel und naturverbunden ausgestaltet werde.

Hinter dem Haus wird der bereits vorhandene Garten als lebendiger Generationengarten für Erholung und verschiedene Aktivitäten gebraucht. Der Garten soll bewusst seinen naturnahen Charakter behalten und wird daher nicht überbaut. Alt und Jung können hier gemeinsam den Kaninchen zuschauen, die Hühner füttern und die gelegten Eier für die Kindertagesstätte einsammeln. Frau Linda Zwahlen ist überzeugt: «Der Garten soll eine Oase werden und wird immer öffentlich zugänglich sein».

Jährlich findet als Dank an alle GönnerInnen und SpenderInnen ein Gartenfest statt. Es wird gemeinsam gegessen und weitere Vorhaben sowie Anliegen werden untereinander ausgetauscht.



Das ganze Vorhaben «Generationeuhus Schwarzenburg» wird zu einem grossen Teil

von öffentlichen Institutionen, Stiftungen sowie von GönnerInnen und SpenderInnen finanziell unterstützt. Ein beachtlicher Anteil des Geldes für die Finanzierung des Umbaus, stammt von der BECO. Die BECO ist Partner von Wirtschaft und Gesellschaft und setzt sich für einen vielfältigen Kanton Bern ein. Aufgrund des hohen Alters des Gebäudes ist ein Umbau im Frühjahr 2019 geplant. Das Geld für den Kauf konnte das Team innerhalb kurzer Zeit zusammenbringen, doch nun sind für den Umbau noch 1.5 Mio. notwendig. Um weitere GönnerInnen und SpenderInnen ins Boot zu holen, werden in Zukunft noch viele weitere Flyer auf uns warten. Ich persönlich und vermutlich auch viele andere Personen, welche den Flyer am 3. September 2018 am Bahnhof Schwarzenburg erhalten haben, wurden zum generationenübergreifenden Denken angeregt und freuen sich auf das Entstehen des Hauses.

## **Die Informationen stammen aus folgenden Quellen:**

Die Webseite vom Generationenhaus Schwarzenburg wurde als Hauptinformationsquelle verwendet. Sie ist mit folgendem Link abrufbar: [www.generationehuus.ch](http://www.generationehuus.ch). Weitere Informationen wurden durch Nachbarn des Generationenhauses vermittelt sowie durch die Interviews mit den folgenden Personen:

- Herr Vinzenz Miescher,  
Geschäftsführer der Stiftung Bernaville in Schwarzenburg (Interview vom 08. November 2018)
- Herr Urs Rohrbach,  
Co-Präsident der Generationehuus Schwarzenburg AG (Interview vom 19. September 2018)
- Frau Linda Zwahlen,  
Co-Präsidentin der Generationehuus Schwarzenburg AG (Interview vom 17. September 2018)

Zusätzlich habe ich einige Informationen und Fakten zum Generationenhaus aus dem zu Beginn in der Reportage erwähnten Flyer verwendet. Ein Bericht in den Freiburger Nachrichten vom 4. Oktober 2018, welcher über das anstehende Coworking im Generationenhaus Schwarzenburg informierte, diente als zusätzliche Informationsquelle. Die Fakten über die Finanzierung des Projektes stammen aus dem Interview, welches am 28. Juni 2018 auf Radio Gantrisch zu hören war. Über die Bedeutung des generationenübergreifenden Arbeitens und Zusammenlebens im sozialen Sinne habe ich mich im Internet mit Hilfe von diversen Beiträgen schlau gemacht.